

## **Die strategische Agenda Nachbarsprache und Internationalisierung Limburgs** *(Zusammenfassung)*

### ***Einleitung.***

Die strategische Agenda Nachbarsprache und Internationalisierung Limburgs ist eine Initiative von Entscheidungsträgern aus Bildungswesen, Wirtschaft und Behörden, die die Internationalisierungsagenda für den Bildungsbereich umsetzt. Ziel ist es, Jugendliche in Limburg optimal auf eine international orientierte Zukunft vorzubereiten. Als Partner dieser Agenda treten in zunehmendem Maße Schulleitungen, Kommunen und Unternehmen auf; außerdem wird die Agenda von der Provinz Limburg unterstützt.

Ambitionierte wirtschaftliche Programme wie „Een koers voor Limburg“, Limburg Economic Development (LED), Key Port, Green Port und Techniek Pact stellen hohe Anforderungen an zukünftige Beschäftigte. Interkulturelle Kompetenzen, deutsche und französische Sprachkenntnisse und international orientiertes Unternehmertum sind unentbehrlich. Um dieses Ziel zu erreichen, ist es notwendig, dass Jugendliche in Limburg diese Kompetenzen im gesamten Bildungswesen von der Grundschule bis zum Hochschulunterricht erwerben. Die Agenda dient als Leitfaden auf dem Weg zur Realisierung dieses Ziels.

### ***Ziele***

Durch enge Zusammenarbeit zwischen den Bildungssektoren und Kooperation mit Unternehmen sollen die Jugendlichen lernen, besser mit den Nachbarn zu kommunizieren. Die Nähe zu deutsch- und französischsprachigen Regionen wird in den Bildungsgängen optimal genutzt, indem Praktikumsplätze im Ausland angeboten werden, die Zusammenarbeit zwischen Bildungseinrichtungen intensiviert und grenzübergreifendes Lernen und Arbeiten gefördert wird. Mobilität ist ein Schlüsselbegriff.

Ein wichtiges Ziel ist es, schon früh anzufangen: Im Jahr 2020 lernen 20 % der Grundschüler eine Nachbarsprache sowie interkulturelle und wirtschaftliche Kompetenzen, die im Sekundarunterricht fortgesetzt werden. So werden Lernen in der Schule und Erfahrungen, die außerhalb der Schule gesammelt werden, unter anderem in Form von Praktika, Schüleraustausch und gemeinsamen kulturellen Aktivitäten miteinander kombiniert. Für Berufsschüler, die vom Unterricht der Unter- und Mittelstufe in den Unterricht der Oberstufe wechseln und Berufe ergreifen, die eine internationale Ausrichtung erforderlich machen, werden fließende Übergänge geschaffen. Von diesen Fachkräften werden mindestens 50 % an Internationalisierungsmaßnahmen und/oder einem verbesserten Angebot für den Nachbarsprachenunterricht teilnehmen können. Dazu werden die Bildungsgänge stärker auf die Anforderungen des euregionalen Arbeitsmarktes ausgerichtet, und nach Möglichkeit werden Diplomabschlüsse angestrebt, die auf beiden Seiten der Grenze anerkannt werden.

Im Hochschulunterricht nutzen Studenten oft die Mobilität in der Euregio und darüber hinaus. In den Limburger Lehramtsstudiengängen werden die (zukünftigen) Dozenten und Dozentinnen auf die Arbeit in Limburger Schulen vorbereitet, die euregionale Kompetenzen in ihr Programm eingebunden haben.

Die Ausrichtung des Studiums und Berufswegs im gesamten Bildungswesen beinhaltet euregionale Aspekte und öffnet so die Wege zu den Arbeitsmärkten in Deutschland und Belgien.

### ***Unterstützung und Organisation***

Zur Realisierung dieser Ziele werden – gemeinsam mit euregionalen Partnern – Instrumente wie euregionale Kompetenzbeschreibungen und Portfolios entwickelt, die den Schulen Unterstützung

bieten. Außerdem werden Professionalisierungsstrategien für die beteiligten Dozenten und Dozentinnen entwickelt.

Ein Lenkungsausschuss überwacht den Fortschritt innerhalb der strategischen Agenda und erweitert die Partnerschaft. Für die inhaltliche Agenda des Lenkungsausschusses ist eine umfangreiche Expertengruppe verantwortlich. Für junge Unternehmen wird eine zentrale Anlaufstelle eingerichtet, die außerdem Informationen verbreitet. Weitere Informationen erhalten Sie unter [www.buurtaalenlimburg.eu](http://www.buurtaalenlimburg.eu)